Telespalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **95 (1969)**

Heft 36

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

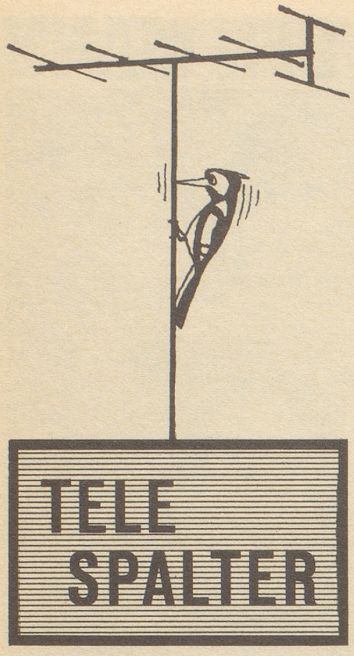
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Nu kei Angscht

Das Motto des 1967 aufgezeichneten und vom Schweizer Fernsehen ausgestrahlten Programmes des Zürcher (Dilettanten-) Lehrer-Cabarets ‹Rotstift›: «Nu kei Angscht – mir säged nüüt – mir sind ganz schtill, Ihr liebe Lüüt! Nu kei Angscht – mir sind ganz lieb, mir gänd nur chlini Siitehieb . . .»

In den Programmvorschauen klang ebenfalls eine Spur Vorschuß-Entschuldigung mit: Das Rotstift-Programm sei nicht auf barsche Kritik ausgerichtet . . . Sogenannte ‹große Themen› blieben ausgespart; sie würden von andern Cabarets (welchen?) gebracht . . . Statt dessen streiche der Rotstift kleine Sujets an . . .

Die Sorgfalt, mit der man verhindern will, daß das Publikum sich falsche Vorstellungen von der Cabaret-Vorstellung mache, ist rührend, aber verständlich. Zu oft hörte man in letzter Zeit, das echte Kabarett sei tot; zu oft bemängelten professionelle Kritiker, unsere Cabarets sowie die Kabaretts agierten an den «echten, großen» Themen vorbei. Und damit machen sie glauben, das mehr unterhaltende als Kulturkritik übende Cabaret habe keine Existenzberechtigung. Weshalb denn nicht?

Ich halte es sogar für ganz nützlich, wenn vornehmlich unterhaltend (aber dennoch ironisch, witzig, satirisch) Kleinigkeiten des Alltags zwar nicht sezierend zergliedert, aber doch belustigt (und belustigend) serviert werden, auf daß die Selbsterkenntnis wachse.

Ich halte es sogar für wünschenswert, daß solches vermehrt geschehe, im Fernsehen, und nicht nur in Cabaretsendungen. Etwas Ironie und Persiflage, etwas Witz und Satire (die auch vor der eigenen Person, z. B. der Präsentatoren nicht Halt macht) könnten mancher Sendung nichts schaden. Statt banale Programmteile mit größtem (materiellem) Aufwand aufzumöbeln, könnte man es vermehrt mit weniger kostspieligen Mitteln, mit Selbstironie und Sarkasmus und einem Quentchen Witz versuchen. Ich denke da z. B. an gewisse, ausstattungsmäßig überbordende Pop-Sänger-Sendungen. Was da an regiemäßigem und aufnahmetechnischem Firlefanz (hervorragend, zweifellos!) gemacht wird, um das Schulterbeben und Hüftenwackeln mittelmäßiger, wenn auch lauter «Sänger» in möglichst vielen, original bis originellen Aspekten auf die Scheibe zu bannen (stammt Pop von Popo?), das täuscht selten darüber hinweg, daß es dem Ganzen ein bißchen bis viel an dem mangelt, über das selbst eine unterdurchschnittliche Cabaretsendung vergleichsweise noch immer in Fülle verfügt. Aber «nu kei Angscht», dazu wird es wohl kaum kommen.

Tele-Spalter

Zeichnung: Rauch

Es sagte . . .

der Schriftsteller Günter Grass: «Zum erstenmal hat ein Mensch seinen kleinbürgerlichen Fuß auf den Mond gesetzt.»

der Schriftsteller Alberto Moravia: «Kein Dichter wird mehr vom Mond sprechen.»

Prälat Class auf dem Evangelischen Kirchentag: «Die Welt reicht über unseren hiesigen Kirchturms-Horizont hinaus.»

der Schriftsteller Jean Genet: «Auch ein perfektes Chaos ist etwas Vollkommenes.»

der westdeutsche Finanzminister Franz Josef Strauß: «Man sollte endlich aufhören, die Richtigkeit einer These abhängig zu machen von der Anzahl der akademischen Titelträger, die sich für sie aussprechen.»

der amerikanische Kolumnist Walter Lippmann: «Die Regierungen leisten sich fast alles – außer dem Eingeständnis, einen Fehler gemacht zu haben.»

der Autor und Kabarettist Karl Farkas: «Eine gute Regierung ist wie eine Zahnwurzel: solange sie in Ordnung ist, spürt man sie nicht.»

der Kabarettist Renzo Silvestri: «Wenn man heute bewundernd von den alten Griechen spricht, meint man in erster Linie Onassis.»

der tschechische Schriftsteller Gabriel Laub: «Wollen wir große Werte schaffen, müssen wir die Nullen so weit wie möglich nach hinten schieben.»

Vox

In allen Kreisen vertraut man Aspirin

wenn Schmerzen auftreten, wenn sich Erkältung oder Grippe ankündigen, wenn Kopfweh und Rheuma unerträglich werden, dann denkt man an Aspirin von Bayer.

BAYER **Alle Welt weiss–Aspirin hilft**

Gut gelaunt durch Nebelspalter-Bücher

Kurt Blaukopf

Hohes C zu vermieten

Satirische Skizzen des heutigen Musikbetriebes
2. erweiterte Auflage
Illustriert von Wolf Barth
Fr. 6.75

«Sehr amüsant, dabei stets intelligent und verantwortungsbewußt plaudert der Autor in kleinen Skizzen über Publikum und Künstler, Wunderkinder und Dirigenten.»
Luzerner Tagblatt

Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach

Fröhliches **Baden**

BADEN·SCHWEIZ 2000 JAHRE HEILERFOLG

Kommen Sie nächstens in die Bäderstadt Baden und tummeln Sie sich im prächtigen Thermalschwimmbad sowie in den Thermalbädern der Hotels. Einfach so, auch zum Vergnügen. Sie werden bald wieder kommen! Baden mit seinem initiativ geleiteten Kursaal (Night Club, Restaurant Français, Boulespiel) ist eine fröhliche Stadt.

Nähere Auskunft und Prospekte:
Kur- und Verkehrsverein Baden Tel. 056 / 2 53 18